

11.04.2022

Stand: 12.04.2022, 08:00 Uhr

## OPERATIVE LAGE

Die Regionen Donezk, Luhansk und Charkiw bleiben Brennpunkte des russisch-ukrainischen Konflikts. Russische Truppen führen Offensiven im Gebiet der Operation der Vereinigten Streitkräfte durch.

Vertreter des Asow-Regiments berichteten über den Einsatz von Chemiewaffen gegen sie in Mariupol. Die russischen Truppen hatten eine solche Möglichkeit zuvor nicht ausgeschlossen, als sie sich zu den Kämpfen in Mariupol äußerten.

### *Richtung Charkiw und Luhansk:*

Am akutesten ist die Lage nach wie vor in Richtung Isjum, wo es zu aktiven Kampfhandlungen kommt.

Die russischen Truppen setzen die teilweise Blockade von Charkiw und die Beschießung des Gebiets der Region fort. Nach Angaben des Leiters der Militärverwaltung der Region Charkiw, Oleh Synehubow, wurden am 10. April etwa 66 Angriffe mit Artillerie, Mörsern und MLRS durchgeführt. Die Stadtteile von Charkiw, die Außenbezirke der Stadt und andere Siedlungen in der Region (Solotschiw, Balakleja) wurden getroffen. Der Beschuss dauerte bis zum 11. April an. Infolgedessen wurden 8 Menschen (darunter 1 Kind) getötet und 19 Menschen (darunter 2 Kinder) verletzt. Darüber hinaus meldete die regionale Militärverwaltung in Charkiw, dass die russischen Truppen in Charkiw aktiv Minen mit verzögerter Wirkung einsetzten.

In der Region Luhansk wurde nach Angaben des Generalstabs der ukrainischen Streitkräfte beim Beschuss von Popasna ein taktisches Raketensystem Tochka-U eingesetzt. Russische Truppen beschossen auch Sewerodonezk, Lyssytschansk und Kreminna. In Lyssytschansk wurde die Leiche eines Opfers gefunden; drei weitere Personen wurden durch den Beschuss verletzt. Der staatliche Notdienst teilt mit, dass in Kreminna 3 Menschen verletzt wurden.

### *Richtung Donezk und Saporischschja:*

In Mariupol führen russische Truppen Angriffsoperationen in Teilen der Stadt durch. Der Generalstab der ukrainischen Streitkräfte hält es für wahrscheinlich, dass sie auch in Richtung Kurachowe vorrücken werden, um die Verwaltungsgrenzen der Region Donezk zu erreichen.

Nach Angaben des Staatlichen Katastrophenschutzes wurden durch den Beschuss 30 Häuser in dem Dorf Mychajliwka in der Region Donezk beschädigt. Die Militärverwaltung der Region Donezk berichtet, dass am 11. April mindestens 3 Menschen getötet wurden (in Wuhledar, Mychajliwka und Krasnohoriwka); 8 Menschen wurden verletzt. Auch in Mariupol gibt es weiterhin Opfer unter der Zivilbevölkerung. Aufgrund der Komplexität der

Situation in der Stadt ist es jedoch unmöglich, die genaue Zahl der Todesopfer zu ermitteln.

Der Leiter der regionalen Militärverwaltung von Donezk, Pawlo Kyrylenko, sagte, dass die meisten Zivilisten in dem von der Ukraine kontrollierten Teil der Region aufgrund der verstärkten Kämpfe evakuiert worden seien.

#### *Richtung Süden:*

Russische Truppen versuchen, an den Verwaltungsgrenzen der Region Cherson festzumachen.

Der Leiter der Militärverwaltung des Gebiets Mykolajiw, Witali Kim, hat erklärt, dass russische Raketen am späten Abend des 10. April in den Hangars eines katarischen Unternehmens im Gebiet Mykolajiw eingeschlagen sind.

### **HUMANITÄRE LAGE**

Die Ministerin für die Reintegration der vorübergehend besetzten Gebiete, Iryna Wereschtschuk, berichtet, dass am 11. April 4.354 Menschen über humanitäre Korridore evakuiert wurden. Aus Mariupol und Berdjansk erreichten 3.854 Personen (556 aus Mariupol und 3.298 aus der Region Saporischschja) Saporischschja mit eigenen Transportmitteln und Bussen zur Evakuierung. In der Region Luhansk wurden 500 Menschen evakuiert.

Das Büro des UN-Hochkommissars für Menschenrechte verzeichnete bis zum 10. April 4.335 zivile Opfer in der Ukraine infolge eines Angriffs der Russischen Föderation (1.842 Tote, 2.493 Verletzte). Bis zum 11. April meldeten die Jugendstaatsanwälte mehr als 525 Kinderopfer in der Ukraine (183 getötete und mehr als 342 verletzte Kinder).

Nach Angaben des Ministeriums für die Wiedereingliederung der vorübergehend besetzten Gebiete, Iryna Wereschtschuk, befinden sich etwa 1.700 ukrainische Militärs und Zivilisten, darunter 500 Frauen, in Gefangenschaft.

Nach Angaben des KSE-Instituts wurden in der Ukraine während der aktiven Phase des russisch-ukrainischen Konflikts mindestens 23.000 Kilometer Straßen und 37.000 Quadratmeter Wohnraum beschädigt, zerstört oder beschlagnahmt. Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskij erklärte, dass 938 Bildungseinrichtungen und fast 300 Krankenhäuser durch russische Angriffe in der Ukraine zerstört worden seien. Der Minister für Kultur und Informationspolitik, Oleksandr Tkachenko, erklärte, das russische Militär habe bereits mindestens 166 Kulturdenkmäler in der Ukraine beschädigt oder zerstört. Oleh Bondar, Leiter der Organisation für pyrotechnische Arbeiten und humanitäre Minenräumung des Staatlichen Katastrophenschutzes, sagt, dass rund 300.000 Quadratkilometer des ukrainischen Territoriums humanitär entminiert werden müssen.

Rettungskräfte räumen die Trümmer von Häusern in Borodjanka, die vom russischen Militär in der Region Kyjiw zerstört wurden. Nach Angaben von Wolodymyr Demtschuk, dem Leiter der Katastrophenschutzabteilung des Staatlichen Katastrophenschutzes, werden die Arbeiten rund um die Uhr durchgeführt. Etwa 300 Personen sind beteiligt, darunter 70 Freiwillige, die mit den Rettern zusammenarbeiten.

Die Ombudsfrau Ljudmila Denisowa berichtet, dass in einem der Betriebe in der Region Cherson bereits etwa 4 Millionen Hühner verendet sind, weil die Stromversorgung der Anlage durch russischen Beschuss unterbrochen wurde und nicht aufrechterhalten werden konnte. Dadurch droht der Region eine ökologische Katastrophe.

## WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Die aktualisierte Schadensbewertung der ukrainischen Wirtschaft, die im Rahmen des Projekts "Russia Will Pay" des KSE-Instituts durchgeführt wurde, unterstreicht, dass die direkten Verluste der ukrainischen Wirtschaft durch den von Russland begonnenen Krieg in der letzten Woche um 12,2 Mrd. Dollar gestiegen sind und am 11. April die Marke von 80,4 Mrd. Dollar überschritten haben.

Die stellvertretende Ministerin für kommunale und territoriale Entwicklung, Natalija Koslowska, erklärte, dass die Ukraine einen Prozess der Inspektion von durch die Feindseligkeiten zerstörten und beschädigten Gebäuden und Strukturen eingeleitet hat, um festzustellen, ob sie weiter genutzt, wiederaufgebaut oder abgerissen werden können. Derzeit ist die erste Expertengruppe in die Region Kyjiw aufgebrochen.

Der Pressedienst der ukrainischen Regierung meldet den Start einer Online-Plattform, die helfen soll, Unternehmen aus aktiven Kriegsgebieten an einen sichereren Ort zu verlegen. Wie der Pressedienst von Enerhoatom mitteilte, beläuft sich der durch den Beschuss des Kernkraftwerks Saporischschja verursachte Sachschaden nach vorläufigen Schätzungen auf 18,3 Mrd. Griwna.

Nach Angaben des Finanzministeriums hat die Ukraine eine weitere Tranche von 44,5 Mio. Euro von der Internationalen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung im Rahmen des Darlehensvertrags "Additional Loan for Second Development Policy Loan for Economic Recovery" erhalten.

Nach Angaben des Ministeriums für Agrarpolitik werden die Ukraine und Litauen eine alternative Route für den Export von ukrainischem Getreide durch die Ostsee testen.

## POLITISCHE UND DIPLOMATISCHE EREIGNISSE

Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskij diskutierte mit dem niederländischen Premierminister Mark Rutte über die Unterstützung der Verteidigung der Ukraine, härtere Sanktionen gegen Russland und die Verfolgung russischer Straftäter auf ukrainischem Gebiet. Der ukrainische Präsident führte auch Gespräche mit dem norwegischen Premierminister Jonas Gahr Støre über den Widerstand gegen die russische Invasion und die Stärkung der Zusammenarbeit im Energiebereich.

Wolodymyr Selenskij sprach vor dem Parlament der Republik Korea. Er sprach über den Kampf gegen die russische Invasion und die vom russischen Militär auf ukrainischem Gebiet begangenen Verbrechen und forderte die Ukraine auf, die notwendigen Waffen zu liefern.

Der ukrainische Premierminister Denys Shmyhal traf mit der litauischen Premierministerin Ingrida Shimonite zusammen. Die Politiker besuchten gemeinsam Borodjanka (Region Kyjiw), um sich ein Bild von den Folgen der russischen Truppen zu machen. Die beiden Premierminister sprachen über die Untersuchung russischer Kriegsverbrechen und die

Verschärfung der Sanktionen gegen Russland. Es wurde ein Kooperationsabkommen zum Schutz der vom Krieg in der Ukraine betroffenen Kinder geschlossen.

Der ukrainische Ministerpräsident Denys Shmyhal hielt auch ein Online-Treffen mit Mitgliedern des US-Kongresses ab. Der Regierungschef sprach über die Unterstützung der Ukraine bei der Bewältigung der Folgen der Aggression und forderte schärfere Sanktionen gegen Russland.

Die deutsche Außenministerin Annalena Baerbock erklärte, die Ukraine benötige dringend militärische Unterstützung (einschließlich schwerer Waffen), um sich gegen russische Angriffe verteidigen zu können.

Ein technisches Team des französischen Innenministeriums ist in der Ukraine eingetroffen, um die von der russischen Armee auf ukrainischem Gebiet begangenen Kriegsverbrechen zu untersuchen. Sie wird auch zu den Ermittlungen des Internationalen Strafgerichtshofs beitragen.

Das kroatische Außenministerium weist 24 Mitarbeiter der russischen Botschaft in Zagreb aus. Frankreich hat 6 in Spionageaktivitäten verwickelte russische Diplomaten zur Persona non grata erklärt.

Der internationale Sanktionsdruck auf Russland wird immer stärker. Kanada verhängte neue Restriktionen gegen 33 russische Rüstungsunternehmen, froh Gelder und Vermögenswerte der sanktionierten Unternehmen ein und beendete jegliche Zusammenarbeit mit ihnen. Die Europäische Kommission hat 21 russische Luftfahrtunternehmen auf die EU-Liste der Flugsicherheitsunternehmen gesetzt, denen der Betrieb in der Union wegen Nichteinhaltung von Sicherheitsstandards untersagt ist. Japan hat die Vermögenswerte von 398 Russen und einer Reihe von Instituten, darunter die Alfa Bank und die Sberbank, eingefroren.

*Die Informationen in dieser Zusammenfassung stammen aus offiziellen Quellen - Berichten der ukrainischen staatlichen Behörden sowie ukrainischer und internationaler Nachrichtenagenturen. Die Glaubwürdigkeit der Daten wird vom Projektteam strengstens überprüft und bestätigt, wenn Fake News entdeckt werden.*